



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1919

427 (16.9.1919) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-187415](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-187415)

Mannheimer General-Anzeiger

Verantwortlicher: Dr. Fritz Göttermann, Verantwortlich für Politik: Dr. Fritz Göttermann, für Redaktion: L. D. H. Meibers, für Anzeigen: L. D. H. Meibers, Druck: Druckerei Dr. Hans Wenzelmann, General-Anzeiger & M. L. H., Schmidt & Mannheimer, Druck-Verlag, General-Anzeiger Mannheim, Postfach-Nr. 17390, Karlsruhe in Baden. — Fernsprecher Amt Mannheim Nr. 7040 — 7046.

Babische Neueste Nachrichten

Verleger: Dr. Fritz Göttermann, Postfach-Nr. 17390, Karlsruhe in Baden. — Fernsprecher Amt Mannheim Nr. 7040 — 7046.

Friedensvertrag und Verfassung.

□ Berlin, 16. Septbr. (Von unserem Berliner Büro.) Heute Nachmittag tritt, wie bereits gemeldet, der Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten zusammen. Er wird sich vor allem mit dem Artikel 61 Absatz 2 der Reichsverfassung beschäftigen. Unserem Vernehmen nach wird der Minister des Auswärtigen Hermann Müller den Regierungsstandpunkt darlegen und dem Haus empfehlen, daß die Regierung von der Nationalversammlung die Vollmacht erhalte, um die von der Entente geforderte Unterschrift unter das Protokoll zu setzen.

Die Heimkehr unserer Kriegsgefangenen.

Dank des Reichskanzlers an das Internationale Komitee vom Roten Kreuz.

Berlin, 15. Septbr. (WB.) Der Reichskanzler richtete von Bad Gms ans am 10. September an das Internationale Komitee vom Roten Kreuz in Genf folgendes Schreiben:

Das Internationale Komitee vom Roten Kreuz hatte die Freundlichkeit, mit der Uebersetzung eines von ihm am 22. August an den Obersten Rat der Alliierten gerichteten Schreibens zu übersehen, in dem es um die baldmöglichste Heimkehr der noch in den Entente-Ländern zurückgehaltenen Kriegsgefangenen und zu diesem Zwecke um die nötigen Vorkehrungen gebeten hat, damit die im Art. 215 des Friedensvertrages mit Deutschland vorgesehene Sonderkommission unverzüglich ihre Tätigkeit aufnehmen. Dieser Schritt, der von so edlem Verständnis für das Leid der Kriegsgefangenen und ihrer Angehörigen zeugt, ist ein leuchtender Beweis für den Geist wahrer Menschlichkeit, der die Handlungen des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz von jeher und vor allem in den langen Jahren des Weltkrieges befeuert.

Wenn der Oberste Rat der Alliierten nunmehr beschloffen hat, die Vorbereitungen zum Rücktransport der Gefangenen sofort durch die interalliierte Kommission beginnen zu lassen, so habe ich keinen Zweifel, daß nicht zum Mindesten das Internationale Komitee vom Roten Kreuz hierin einen Erfolg seiner gegenwärtigen Bemühungen erblicken darf.

Namens der deutschen Regierung und des deutschen Volkes und namens der schon verstorbenen Gefangenen und ihrer Angehörigen beehre ich mich daher, dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz für sein hochherziges Eintreten für die Gebote der Menschlichkeit meinen tiefempfindlichen Dank auszusprechen.

Die Durchführung des Friedensvertrages.

Diplomatischer Situationsbericht.

Paris, 15. Sept. (Havas.) Der Oberste Rat hielt gestern im Kriegsmilitärklub zwei Sitzungen ab, in denen er die wichtigsten gegenwärtigen Fragen der auswärtigen Politik besprach. Hinsichtlich der Befehung von Mes durch d'Annunzio beschloß der Oberste Rat, es der italienischen Regierung zu überlassen, die Angelegenheit ins Reine zu bringen, in der Annahme, daß dieser Handel rein innerer Charakter habe. Gleichzeitig aber erklärte der Oberste Rat zum Schluß, daß die noch immer schwebende Frage in kürzester Frist gelöst werden müsse. Da unglücklicherweise die amerikanische Abordnung noch immer ohne Instruktion seitens ihrer Regierung ist, konnten noch keine Beschlüsse gefaßt werden.

Der Rat beschäftigte sich ferner mit der Lage in den baltischen Provinzen, die durch Marschall Foch dargestellt wurde. Er beschloß Maßnahmen inbezug auf Räumung dieser Gebiete durch die Truppen von der Gotz und durch die russisch-deutschen Korps.

Der Oberste Rat ließ die zwischen Lloyd George und Clemenceau getroffenen Abmachungen über die vorläufige Regelung der Lage in Syrien gut. Diese werden solange in Kraft bleiben, bis die Vereinten Staaten sich bereit erklären, sich mit dem ganzen Fragekomplex über das Statut betr. die Türkei zu beschäftigen. Der bulgarische Friedensvertrag wurde noch nicht erwähnt.

Zum Schluß hatte Clemenceau mit Marschall Alembik eine Unterredung, die sich wahrscheinlich um die Frage der Auflösung der Besatzungstruppen in Sibirien drehte. Am Dienstag wird der Oberste Rat nicht zusammengetreten. Lloyd George wird abreisen, um sich nach London zu begeben. Die nächste Sitzung wird am Mittwoch stattfinden. Gegenwärtig wird die Prüfung aller gegenwärtig schwebenden Fragen beendet haben. Ausgenommen hieron ist das türkische Problem.

Paris, 16. Sept. (Havas.) Der „Temps“ schreibt, daß entgegen auftretenden Gerüchten die französische Regierung dem Emir von Faisal die ihm erteilte Ermächtigung, sich nach Frankreich zu begeben, nicht entzogen habe.

Paris, 16. Septbr. (Havas.) Der „Temps“ schreibt, daß General Francis d'Esperey mit Marschall Alembik eine Unterredung hatte. Die Aussprache scheint sich um militärische Fragen hinsichtlich der Befehung der Levante gedreht zu haben.

Montreal, 15. Septbr. (Havas.) Das Parlament ließ den Friedensvertrag gut. Mit 112 gegen 70 Stimmen wurde ein Zusatzantrag betreffend abgelehnt, der eine Einschränkung des Art. 10 verlangte.

Berlin, 16. Septbr. (WB.) Havas. Der Oberste Wirtschaftsrat, der sich am Montag ver sammelte, hat seine Besprechungen auf den 19. September verschoben, da die französischen Delegierten durch die Parlamentsitzungen in Paris zurückgehalten sind. England wird durch Chamberlain und Vassan durch Crepi vertreten sein.

Ein selbständiges Ostgalizien.

□ Berlin, 16. Septbr. (Von unserem Berliner Büro.) Der ukrainische Pressedienst meldet aus Pariser Konferenzkreisen, daß der Biererrat den polnischen Antrag zu-

rückgewiesen habe, Ostgalizien dem polnischen Staat einzuverleiben. Das vom Biererrat ausgearbeitete Statut läßt Ostgalizien mit Bemberg als ein selbständiges Land erscheinen, das seinen eigenen Landtag wählt.

Amerika und der Friedensvertrag.

Die Enthüllung Bullitts.

Paris, 16. Septbr. (WB.) Marcel Hutin sagte in seiner letzten Uebersicht über die parlamentarischen Verhandlungen, daß man nunmehr glaube, daß die Ratifikation des Friedensvertrages in der Kammer Ende der Woche erfolgen wird. Der Senat werde dann am 21. September abstimmen.

Echo de Paris meldet aus Washington, die Enthüllungen Bullitts hätten dem Friedensvertrag in Amerika den stärksten Stoß verleiht. Der Senat wünsche nun vertraulich über die Verhandlungen der Friedenskonferenz in Paris unterrichtet zu werden. Bullitts hat in Moskau mit den Bolschewisten verhandelt, deren Friedensvorschlüge nach Paris überbracht und diese amerikanischen Sachverständigen unterbreitet. Lloyd George hat davon Kenntnis genommen und dem Wunsch gehabt, mit Kuhlant auf den vorgeschlagenen Grundlagen zu verhandeln. Wilson aber habe sich auf keine Diskussion eingelassen und erklärt, er beschäftige sich mit Deutschland und wolle sich nicht zugleich mit den russischen Angelegenheiten befassen. Lloyd George habe später, als Kolltschak einige Vorteile erzielte, angegriffen habe, seinen Plan wieder fallen gelassen. Und die Korrespondenz ist wegen seiner Friedensabsichten

Aus dem besetzten Gebiet.

Ein neues Versammlungs- und Redeverbot in der Pfalz. (M)

□ Die am Sonntag in Kirchheimbolanden geplante öffentliche Kundgebung gegen die Besatzungsbestrebungen unserer Pfalz wurde in letzter Stunde untersagt. Außerdem wurde dem sozialdemokratischen Abgeordneten Probst-Ludwigshafen mitgeteilt, daß er in Zukunft weder eine Versammlung organisieren noch in einer solchen als Redner auftreten dürfe. Ueber das Redeverbot des Abg. Probst unterrichtet nachstehende Mitteilung der Kreisregierung an die Bezirksämter. Diese hat folgenden Wortlaut:

Speyer, 14. September 1919.

Präsidentium der Regierung der Pfalz.

An das Bezirksamt.

Betr.: Leffentliche Versammlungen.

Nach Mitteilung der pfälzischen (französischen) Verwaltungsbehörde vom 14. d. M. ist es durch Befehl der Heeresgruppe Jagolla dem Abgeordneten Probst verboten, unter welchem Vorwand auch immer, eine Versammlung zu organisieren oder in einer Versammlung das Wort zu ergreifen. Herr Probst ist durch Mitteilung eines Abdruckes dieser Entschliebung gegen unterschriebenen Nachweis sofort zu verständigen.

Gezeichnet: A. V. Ehlingensperg.

Darnach ist es dem Abg. Probst verboten, in den Versammlungen als Redner aufzutreten. Für ihn wird diese Nachricht eine große Ueberschätzung sein wie auch für das ganze pfälzische Volk, das sicher Aufklärung verlangen wird, warum ihm das Wort entzogen worden ist. Wer ist da wieder die treibende Gewalt? Die Antwort hierauf dürfte nicht allzu schwer sein. Hoffentlich läßt die nötige Aufklärung nicht allzu lange auf sich warten.

□ München, 16. Sept. (Priv.-Tel.) Zum Tode des Volkswallers See in Ludwigshafen hat der bairische Volksbeamtens-Berein an den Bezirksbezirk Ludwigshafen ein Bellscheiben gerichtet, in dem es heißt:

„Als treuer und pflichtbewusster Beamter hat See für sein Vaterland. Im Kampf um das Deutschtum hat er sein Leben hingegen. Auch er ist auf dem Felde der Ehre gefallen. Mit Stolz und Bewunderung bilden wir auf die Ludwigshafener Volkswallers-Bereine, die mit Standhaftigkeit und Entschlossenheit ihr Postamt wahrten. Solange ein solcher Geist in der Pfälzer Bevölkerung lebt, muß jeder Versuch, die schöne Rheinpfalz von unserem Vaterland abzusprennen, kläglich scheitern. Wir nehmen an dem schweren Schicksal unserer Pfälzer Kollegen lebhaftesten Anteil. Der Namen des für sein Vaterland Gestorbenen wird dauernd in uns fortleben.“

Ausweisung Geheimrat Mauerers aus Wiesbaden.

□ Berlin, 16. Septbr. (Von unserem Berliner Büro.) Geheimrat Dr. Mauerer in Wiesbaden, der frühere linksnationalliberale Abgeordnete, der in der letzten Zeit wiederholt in öffentlichen Landtagsversammlungen gegen die Rheinische Republik aufgetreten ist, ist plötzlich von der französischen Behörde aus dem besetzten Gebiet ausgewiesen worden. Als Grund wird die angebliche Verbringung eines Artikels gegen die Rheinische Republik angegeben, den die Zensur seinerzeit verboten hatte.

Finanzminister Henrich über die Steuerfragen und Sonderbestrebungen.

□ Mainz, 15. Septbr. Der hessische Finanzminister hat in einer von der Deutschen Demokratischen Partei in Mainz zu den neuen Steuerplänen Stellung genommen. Bemerkenswert ist, daß er in dem Reichsnoteppfer, wie Erzberger es plant, eine Gefahr für das wirtschaftliche Leben sieht, ohne daß der Ertrag des Opfers derart sei, daß man unbedingt an diesem Steuerplan festhalten muß. Eine progressive Einkommensteuer würde nach Henrichs Meinung dasselbe Ziel erreichen. Hinsichtlich der Reichsübernahme der Steuern will Henrich unter allen Umständen die Selbstständigkeit der Gemeinden gewahrt wissen, damit das Interesse am Erwerb und an Qualität erhalten bleibe.

In deutscher Weise lehnte der Minister alle Sonderbestrebungen am Rhein ab, die nur zersetzend wirken. Weder für eine Rheinische Republik noch für eine Sonderbildung hessischer Art sei die Zeit geeignet, wo durch Kritik nicht zerstört, sondern durch mitbessenden Willen zum Nutzen des ganzen Volkes und Vaterlandes aufgebaut werden müsse. Man habe die Abscheidung des Rheins im anderen Deutschland schwer genug empfunden und werde jetzt die Trennung der vergangenen Monate weit machen.

Der Blick in die Zukunft biete viele Schwierigkeiten. Was nötig ist, das ist die Rückkehr zum Gemeinsein und zum Zusammenarbeiten unter Stärkung der staatlichen Autorität, um Werte und Güter zu schaffen, was allein uns halten kann.

Henrich fand mit seinen Ausführungen, besonders mit seinem klaren Bekenntnis zum einigen Deutschen Reich der einmütigen, stürmischen Beifall der überfüllten Versammlung.

Die Sarrois.

— Metz, 10. Sept. Unter den vielen neuen Beretmgsgründungen, die sich hier in letzter Zeit aufgetan haben, macht sich vor allen der Verband der „Sarrois“ unangenehm bemerkbar. Im Gegensatz zu einer Epifort im Saarland selbst, die aus meistens französisch sprechenden direkten Verrütern besteht, nennen sie sich „Sarrois de la Lorraine“ (Lothringische Saarländer); sie setzen sich zusammen aus eingewanderten Saarländern oder Abkömmlingen von solchen. Ihr zur Schau getragener lärmender Patriotismus soll die Aufmerksamkeit der strengen Herren an der Spitz auf sie und ihre gute Gesinnung ziehen. Daß diese fast durch die Bank wohlbezeichneten materiellen Beweggründen entspringt, braucht kaum besonders hervorgehoben zu werden, hat aber bereits dem Reich und R.F. der eingeborenen Lothringer hervorgerufen, die sich im Kampf um die Futtertrippe durch die lästige Konkurrenz benachteiligt sehen. Die französischen Behörden verachten die „Sarrois“ in ihrem Herzen gründlich, gebrauchen sie aber für ihre Zwecke im Saargebiet, in dem sie bei allen möglichen Anlässen als Schautruppe und als Vorbilder für die verdornten Einwohner des Saarländes aufmarschieren müssen, so noch jüngst bei der Saralouiser Kirmes, und unterstützen sie daher reichlich mit Geldmitteln. Neuerdings suchen die Sarrois Einfluß an die Luxemburger in Lothringen, die an der Saar von jeher genau so beliebt waren wie jetzt die „Sarrois“ selbst, von denen unläugend ein Straßburger Blatt schreibt, daß die Schläfer mit diesen „Funden“ nichts gemein haben wollten! Im Saarlände denkt man ebenso.

Die Lage in Oberschlesien.

Mißstimmung gegen das System Hörsting.

□ Berlin, 16. Septbr. (Von unserem Berliner Büro.) Wie die B. Z. aus Breslau erfährt, trägt sich Staatskommissar Hörsting mit Rücktrittsgedanken. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Hörsting, der zur Zeit in Berlin weil, überhaupt nicht mehr nach Oberschlesien zurückkehrt. Hörsting hat schon in den letzten Wochen kaum das ober-schlesische Gebiet betreten. Die Mißstimmung der Oberschlesier gegen das System Hörsting hat sich in der letzten Zeit weiter ausgedehnt. Auch die Industriekreise, die bisher das System unterstützt hatten, begannen sich gegen Hörsting zu stellen.

Ein Reichsamt für das Auslandsdeutschtum?

Der früheren Regierung ist oft der Vorwurf gemacht worden, daß sie sich der deutschen Staatsangehörigen im Auslande nicht genügend angenommen und um das Schicksal der vielen Millionen Deutschen, die als Bürger eines fremden Staates ihr Volkstum bewahren, überhaupt nicht gekümmert habe. Inwiefern — nun nach dem Zusammenbruch der stolzen Hoffnungen auf eine starke Stellung Deutschlands in der Welt — die neue Regierung den Willen hat und imstande ist, den Volksgenossen im Auslande Beistand zu leisten, läßt sich noch nicht erkennen. Wahrgenommen aber ist ein gesteigertes Interesse der großen Mehrzahl des deutschen Volkes an den Fragen des Auslandsdeutschtums, das man endlich als einen Hauptträger deutscher Kultur und Wirtschaft einzuschätzen beginnt. Es ist eine Folge dieses lebendig gewordenen Interesses, daß immer lauter der Wunsch an die Regierung gerichtet wird, sie solle in großzügiger Weise für die Erhaltung und Stärkung des Auslandsdeutschtums eintreten. Eine der weitestgehenden Forderungen ist das Verlangen nach der Schaffung eines besonderen Reichsamtes für das Deutschtum im Auslande. Unter Bezugnahme auf einen lesenswerten Aufsatz des Herrn Prof. Dr. Bergsträßer im „Demokratischen Deutschland“ wurde unläugend auch in der „Deutschen Zeitung“ dieser Forderung zugestimmt — Beweis dafür, daß Rechts und Links in dem Fürsornenwillen für das Auslandsdeutschtum einig sind — und die Aufgabe dieses Reichsamtes in folgender Weise umrissen:

„Die Aufgabe dieses Reichsamtes würde es sein, den Schutz aller im Auslande befindlichen Deutschen zu übernehmen, gleichgültig, ob es sich um Reichsangehörige handelt oder um solche, die ihrer Rasse und Sprache nach Deutsche sind, die Angehörige fremder Staaten sind. Wir haben freilich nicht mehr die Kraft, etwaige Forderungen mit Gewalt durchzusetzen. Aber deshalb darf sich dieses Amt auch nicht in die Politik fremder Länder einmischen. Seine Aufgabe ist vielmehr vor allem der Schutz der deutschen Kultur in allen deutschen Kolonien, deren Mittelpunkt das deutsche Konsulat nicht mehr viel werden muß als bisher der Fall war. Es muß in diesen Kolonien für deutsche Schulen und deutsche Schulen und Schulen gefordert werden; in jedem Dorf, in jeder Kolonie muß eine deutsche Bibliothek sein, und wenn irgendwelche Beamten in einer solchen Kolonie gebraucht werden, so muß das Reichsamt sofort einen solchen aus dem Mutterlande hinaussenden, und diese, wenn nötig, auch unterstützen, wenn die Gemeinde selbst so arm ist, um ihre Lehrer und sonstigen Beamten zu unterhalten. Das Reichsamt muß ferner dafür sorgen, daß in all diesen Kolonien Richter und Rechtsanwälte und Ärzte deutscher Sprache und Abstammung angesetzt werden, daß sie aber die Nationalität des Gastlandes annehmen, damit der Deutsche auch dort sicher sein kann, von Männern, die ihn verstehen, gerichtet zu werden.“

Wenn man diese Ausführungen liest, dann kommt einem unwillkürlich der Gedanke: Wie wäre das alles schön, wenn die Regierung wollte, könnte und dürfte! Wollte — das würde voraussehen, daß die Regierung die absolute Notwendigkeit einer umfassenden Befürsorgung aller Volksgenossen im Auslande erkennt und stark entschlossen ist, gegen Hindernisse mit größter Kraft anzukämpfen. Könnte — das würde voraussehen, daß das zu errichtende Reichsamt nicht im Sinne der alten Behörden bürokratisch zusammengesetzt und geteilt wird, denn nur dann wird ihm Vertrauen entgegengebracht werden. Dürfte — das würde voraussehen, daß die Entente und der Völkerebund damit einverstanden sind.

Dah eine deutsche Reichsstelle neben den Reichsdeutschen im Ausland auch die fremden Staatsbürger deutscher Abstammung in den verschiedenen Ländern schützt und in ihrer kulturellen Arbeit fördert.

Sind diese Voraussetzungen gegeben? So wie die Verhältnisse heute liegen und noch längere Zeit liegen dürften, erscheint es unwahrscheinlich, daß eine Reichsstelle die geeignete Mittel für die Entsendung von Beamten, Ärzten, Rechtsanwältinnen, Lehrern usw. in die deutschen Niederlagen im Ausland ist. Es herrscht nicht nur dahel, sondern auch draußen die Befürchtung vor, die amtliche Beförderung könne dahin führen, daß nicht gerade den Tüchtigsten, sondern auch den Gutangehörigsten freie Bahn gegeben wird. Ganz abgesehen davon, daß es nichtreichsdeutsche, sondern vollaufdeutsche Gemeinwesen im fremden Staat empfindlich belassen könnte, wenn ihnen von den Gegnern nachgemittelt werden würde, daß sie mit einem deutschen Reichsamte unmittelbar in Verbindung stehen. Man stelle sich, um ein Beispiel zu geben, nur einmal vor, daß die nationalsozialistische polnische Regierung es dulden sollte, daß die Deutschen in Polen mit einer deutschen Regierungsstelle in Verbindung stehen!

Sind aber die Voraussetzungen für eine solche Arbeit nicht gegeben, dann möge die Gründung eines Reichsamtes für das Auslandsdeutschtum lieber nicht erfolgen. Es gibt auch andere Wege genug, auf denen das deutsche Volk seinen Volksgenossen in der Fremde die Hilfe zuwenden kann, deren sie freilich in allerhöchstem Maße bedürfen. Wenn es auch zutrifft, was in der Begründung für die Schaffung eines Reichsamtes für das Auslandsdeutschtum gerne angeführt wird, nämlich, daß die bestehenden privaten Vereine zu schwach sind, um die Reisearbeit zu verrichten, die für die Wiederaufrichtung des Auslandsdeutschtums getan werden muß, so ist doch nicht einzusehen, warum dies so bleiben müßte. Die Vereine, die sich des Auslandsdeutschtums annehmen, brauchen ja nur durch die Regierung und durch die lebendige Anteilnahme und Hilfsfreudigkeit des gesamten Volks gestärkt werden, und sie können, ebenso segensreich wirken wie irgendeine neu zu schaffende Stelle. Es ist auch gar nicht einzusehen, warum von allen Völkern Europas lediglich wir Deutschen in der plumpen Weise der direkten Regierungshilfe unserer Stammesgenossen in der Welt fördern sollen, während beispielsweise die „Alliance française“ in umfänglicher und dabei unauffälliger Weise für die Verbreitung französischer Kultur und französischen Einflusses arbeitet.

Warum sollte, um noch ein Beispiel zu geben, Regierung und Volk nicht die Erfahrungen und Einrichtungen des alten von allen Parteien unabhängigen Vereins für das Deutschtum im Ausland (Berlin, Kurfürstenstr. 105) nützen und diesen Verein, der von allen ähnlichen Organisationen die bedeutendste ist, zum Träger der stillen und friedlichen Arbeit machen, welche die Heimat zum Besten der Volksgenossen und damit zu einem glanzvollen Wiederaufstieg unseres Volkes verrichten muß? Nach Ansicht allerweiliger Kreise, könnte auf diesem Weg dem Auslandsdeutschtum der allergrößte Dienst erwiesen werden.

Der Münchener Geiselmord-Prozess.

München, 16. Septbr. (Priv.-Tel.) Bei Beginn des 16. Verhandlungstages ergriff zunächst Rechtsanwalt Sautner als Verteidiger von Schleichhofer und 5 weiteren Angeklagten das Wort. Seine Ausführungen wirkten gegenüber jenen der Verteidigung von gestern lebendig und frisch. Er hob hervor, daß gegen die Leute überall ein ungerechtes Vorurteil bestehe, deren Hauptanlass sei, daß sie neben einem Seidel auf der Angeklagtenbank sitzen, ein Vorurteil, das nicht nur im Lande draußen das Blut der Angeklagten für die Korridore fordere, sondern auch den Vertreter der Angeklagten demoralisiere, selbst gegenüber denen wie sich den Ausdrucks Gehilfen und Beihilfenern zu gebrauchten. Was die Verteidigung hier auszuhalten ließ, trotz aller anonymen Schmähbriefe, das sei Pflicht, nicht etwa weil sie sich eins fühle mit der Weltaufklärung eines Seidel, Aufgabe der Verteidigung sei es, zu vermeiden, daß die Angeklagten abgeurteilt werden aus der augenblicklichen leidenschaftlichen Stimmung heraus. Der Verteidiger wandte sich dann im Einzelnen dagegen, daß man es der Verteidigung unmöglich mache, den über 100 Befolgungszugungen der Staatsanwaltschaft nur einige Entlastungszugungen entgegen zu stellen.

Scherben am Wege.

Roman von Gustav Ehrhard.

16) (Schickung.) (Radfahren verboten.)
„Kann er gar nicht, Erich.“
„Er hat es aber doch voriges Jahr getan und gezahlt.“
„Leo von Träger fragt sich hinter den Ohren.“
„Dummerweise noch nein.“ — Verzweiflung, anklagende Frau.
„I lasste. „D, das klingt ganz gut, Herr von Träger.“
„Ja, wie gesagt. Ich weiß nicht, was ich sagen soll. Der Kloner hat doch nicht umsonst wegen Betruges im Klüden gefesselt.“
Erich Hartmanns Gesicht lief rot an. „Freilich ist es keine Ehre, mit ihm zu handeln. Ich weiß das, aber bei einer Summe, wie die, um die es sich handelt, macht die kleine Differenz schon allerbald aus. Vielleicht spekuliert er.“
„Es ist möglich. Na, wenn Du Dein Geld irrtast, kann es Dir egal sein, was er mit der Ernte macht.“
„Das sage ich auch.“
„Nebstens, wie ist das Fest bekommen, gnädige Frau?“
„Gut, Herr von Träger.“
„Na,“ warf Erich launig ein, „ein bißchen Kohlenjammer.“
Marallischen, weißt Du, Leo.“
Leo von Träger lachte. „I schlug ihren Bär leicht auf den Arm.“
„Er schwindelt, Herr von Träger.“
„Nee, nee, Leo, wahrhaftig. Sie fragte, habaha, nach den Kosten des Festes.“
Er lachte, daß er sich die Tränen aus den Augenwinkeln wischen mußte.
Leo von Träger sah ernsthaft prüfend zu der jungen Frau hinüber. Das gefiel ihm, was er da oben hörte. Es war ein neuer, unerwarteter Blick in dem Bilde, das man sich von Li Hartmann machte und das bislang ganz auf eine Mischung zwischen Eselstänigin und Salome gestimmt war. Jetzt entdeckte er die Hausfrau in ihr.
„I zuminstend, sagte er ernsthaft. „Ich finde das vollkommen richtig, Erich.“
„Ach Leo,“ Erich Hartmann tätschelte die Hand seines Weibes, Kohlenjammer, wie gesagt. Rein, nein. Li hat zu lachen und zu lachen, dann und wenn mich Lieb zu haben. Alles andere ist für mich.“

Das ist umso gefährlicher, als es gegen das Urteil kein Rechtsmittel gibt und als das Urteil, wenn es auf Tod laute, innerhalb 24 Stunden vollstreckt werden muß. Der Verteidiger wandte sich hierauf an Hand des Beweisergebnisses der Schuldfrage bei den einzelnen von ihm vertretenen Angeklagten zu.

Deutsches Reich.

Ausdehnung des republikanischen Führerbundes.

Berlin, 16. Septbr. (Von unserem Berliner Büro.) In dem überfüllten Sitzungssaale des Herrenhauses veranfaßte der republikanische Führerbund gestern eine Kundgebung für die neue Verfassung der deutschen Republik. Es waren an alle Parteien Einladungen ergangen, doch hatte die rechtsstehende Opposition verzichtet, ihrerseits Redner ins Treffen zu setzen. Der Vorsitzende des Bundes, Leutnant Fischer, betonte, daß der Bund mit dieser Kundgebung zum erstenmal in die Öffentlichkeit trete, um sein Treuegelöbniß zur Republik offen zu bekunden. Die weiteren Redner kamen in ihren Ausführungen immer wieder auf dasselbe hinaus, daß die Gefahr der monarchischen Reaktion in der Reichswehr nicht scharf genug betämpft werden könne.

Baden.

Kriegsabgabe von Gratifikationen.

St. Karlstraße, 15. Septbr. Mehrere badische Steuerkommissäre hatten bei der Veranlagung zur außerordentlichen Kriegsabgabe für das Rechnungsjahr 1918 — anscheinend auf höhere Weisung — die Auffassung vertreten, daß Gratifikationen, die an Angestellte oder Arbeiter bezahlt wurden, ohne daß diese darauf einen Rechtsanspruch hatten, nicht als abgabepflichtige Betriebskosten anzuleihen und daher dem abgabepflichtigen Geschäftsgewinn zuzuschlagen seien. Die Folge wäre also gewesen, daß sich die Kriegsabgabe 1918 der betreffenden Firmen um event. 60 Proz. und die Kriegsabgabe 1919 um event. 80 Proz. dieser Gratifikation erhöht hätten, was natürlich nicht als Ansporn zur Bewilligung von Gratifikationen wirken konnte. Auf erhobene Beschwerde hatte die badische Zoll- und Steuerdirektion jener Auffassung zugestimmt. Hiergegen hat nun eine badische Aktiengesellschaft verwaltungsgerichtliche Klage eingereicht und darin geltend gemacht, daß sich die Vorschriften des § 22 Absatz 2 des Kriegsabgabegesetzes 1918 nur auf Anteile der Beamten und Angestellten am Jahresgewinn beziehe, nicht aber auf Gratifikationen, die an Beamte, Angestellte oder Arbeiter vor Festsetzung des Jahresgewinns gewährt worden sind. Derartige freiwillige Zuwendungen, die als Entgelt für besondere Leistungen zu betrachten seien, müßten zu den Werbungskosten gerechnet werden und daher steuerfrei bleiben, auch wenn die damit verbundenen Rechtsansprüche darauf haben. Nachdem Termin zur Verhandlung anberaumt und Abschrift der verwaltungsgerichtlichen Klage dem Finanzministerium zugegangen war, hat offenbar auf dessen Weisung die Zoll- und Steuerdirektion ihre Entscheidung nachträglich geändert und die bewilligten Gratifikationen als abgabepflichtige Betriebskosten von der Kriegsabgabe freigestellt.

Frankreich.

Lyon, 16. Septbr. (Havas.) In dem Kongreß der Confederation generale du travail nahmen ungefähr 1200 Delegierte teil. Wilson, der Präsident der Vereinigten Gewerkschaften des Abondepartements, wurde zum Vorsitzenden ernannt. Er ließ die Mitglieder des nationalen Gewerkschaftskongresses willkommen und verlangte einen Amnestieerlaß.

Letzte Meldungen.

Rückkehrbewilligung für nach Polen geflüchtete Schlesiern.

Breslau, 16. Sept. (H. A.) Die Preksstelle des Reichskommisars für Schlesien und Westpreußen teil mit: Nachdem die interalliierte Militärmission über Gewerbe dafür übernahm, daß wirksame Maßnahmen zur Ermittlung und zur Zurückführung der Vertriebenen unternommen werden und nachdem General Dupont in dieser Angelegenheit bereits einen besonderen Offizier nach Polen beordert, wird der Reichskommisars der Rückkehr der während des Krieges nach Polen geflüchteten nichts in den Weg legen. Diese Bewilligung zur Rückkehr schließt keineswegs die Praxis der Rückkehrbewilligung für nach Polen geflüchtete Schlesiern.

„Wie gefiel Ihnen Urschel?“ fragte Li den Hausherrn unermittelt.

Es fuhr ihr wohl durch den Kopf, daß die Frage taktlos sein könnte. — Erich hatte angedeutet, daß Träger ehemals Urschel zum Weibe begehrte habe, — aber vielleicht war das gar nicht so ernsthaft gewesen; denn warum in aller Welt hätte Ursula nicht zugreifen sollen?

Erich Hartmann war von Lis Frage unangenehm berührt. Er blickte verlegen in des Freundes Anfsch.

Das hatte sich nicht verändert, kaum daß es einen Scherz dunkler geworden war.

„Sie hatten das Kostüm für Urschel ausgesucht?“ fragte der Hausherr ruhig und langsam.

„Ja.“

„Dann alle Hochachtung vor Ihrem künstlerischen Bilde.“

Sie sprachen eine Weile von Urschel. Die Herren ganz im Ton der Jugendfreunde. Ursula, Erich und Träger waren, nahezu im gleichen Alter stehend, zusammen aufgewachsen. Jugenderinnerungen ließen sie lebendig werden, lachten und wurden lebhaft. Li lehnte sich in das Sofa zurück. Teilnehmend hörte sie zu, lachte dann und wann lustig mit auf, nicht, wenn die Reden darauf hinausliefen, daß Urschel doch ein samoiser, christlicher Kamerad gewesen sei und dachte: wie gern man sie hat. Es ist ihnen eine Freude, von ihr zu sprechen. Liegt über allem eine so freundliche Achtung. Und sie nehmen sie ernst. So, als ob sie mit ihr über alles reden könnten.

Es war eine angenehme Plauderstunde, die man auf Hohenborn verlebte.

Als Erich Hartmann und sein Weib heimwärts ritten, lag in Lis Anfsch ein nachdenklicher Zug. Ich will Erich dazu zwingen, daß er auch mit mir depricht, was er mit Urschel beabsichtigt würde, nahm sie sich vor.

Nach dem Abendbrote verstaute sie, ihr Vorhaben anzuführen.

„Erich,“ bat sie, ich möchte wohl einmal mit Dir über die Wirtschaft reden und über Ausgaben und Einnahmen.“ Der Gatte staunte. „I, ja mein Gott, wie willst Du denn das in aller Welt anfangen?“

„Es müssen doch Bücher da sein.“

„Die hat der Inspektor, und dann und wann legt er sie mir vor.“

„Dann lasse sie doch heute holen.“

Erich Hartmann lachte schallend auf. Das verlegte Li. Da wurde der Hausherr ernst. „Wie denkst Du Dir das eigentlich, Li? hm?“

„Du selbst mich einweisen.“

„Ach, ich weiß ja selber nicht mehr.“

Verfolgung derjenigen Personen, die sich eines gemeinen Verbrechens oder Vergehens schuldig gemacht oder bemerkt am Raub gegen die Deutschen teilgenommen haben. Insofern von der Rückkehr in eine beschränkte Anzahl von Personen. Es bleibt einer weiteren Prüfung vorbehalten, welche von den in den Listen aufgeführten Personen noch zur Rückkehr zugelassen werden. Für alle Zurückkehrende ist durch eine Vereinbarung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmerorganisationen Gelegenheit zur Wiederaufnahme der Arbeit geschaffen. Die Rückkehr erfolgt am 17. September.

Gründung eines deutschen Schachvereins.

Bromberg, 16. Sept. (H. A.) Führende Männer aus dem Verband der Lehrer, Oberlehrer, Vertreter aller Schulgattungen, der Geistlichkeit und des Landesrats Westpreußens und Posen gründeten am 15. September, einer Einladung der Vereinigung des deutschen Volkstums in Polen folgend, nach einem Vortrag des Gymnasialdirektors Treut, den Verein zur Pflege des deutschen Schachspiels in den an Polen abgrenzten Gebieten. Der Verein wird seine Tätigkeit auf das ganze abgetrennte Gebiet ausdehnen und allenthalben Ortsgruppen ins Leben rufen. Schon in den nächsten Tagen wird er mit einem großen deutschen Schachprogramm vor die Öffentlichkeit treten. Damit ist endlich für die Befähigung der deutschen Bevölkerung auf der Umgestaltung des deutschen Schachspiels die so dringend notwendige und von allen erwartete Organisation geschaffen.

Ein größter Lustmord bei München.

München, 16. Sept. (Priv.-Tel.) Ein größliches Verbrechen wurde im Hotel bei München entdekt. Dort fand man die Leiche der 4 Jahre alten Baumeisters-Gesetzin Gertrude Böll aus München in schrecklich verfallenen Zustande auf. So daß man ohne weiteres auf einen Zufall schließen kann. Die Frau war am 29. August zum Beerenfuchen in den Wald gegangen und wurde seither vermisst. Die Leiche wurde in einer tiefen Röhre vollständig nackt gefunden und war mit den Kleidern und mit Haaren und Linnenresten überdeckt. Ein Spaziergänger der des Weges ging, wurde auf den starken Reizgeruch aufmerksam. Die Leiche war total verfaulen. Die Leiche hatte der Körper unter die Achselhöhlen geschoben, der Kopf lag auf dem Hinterkopf. Weitere größliche Verfallungen lassen sich hier nicht wiedergeben. Gestern wurde die Leiche durch den Münchener Erkennungsdienst an der Fundstelle fotografiert und dann nach München gebracht. Ueber den Täter steht noch nichts fest. Dem Mord, eine größliche Ermordung, war Mutter von 4 Kindern, Frau Gatte ist seit dem Heidenstode seines Sohnes schwer nervenkrank.

Ein Demont der Tiefbau-Gesellschaft Berger.

Berlin, 16. September. (Von unserem Berliner Büro.) Der Direktor der Tiefbau-G. Berger hat mitgeteilt, er habe in Berlin einen Beleidigungsprozess anhängig gemacht wegen der Behauptung einiger Blätter, die Firma sei bei der Vergabe von Arbeiten vom Reichsfinanzminister Erzberger begünstigt worden. Die Gesellschaft hat, wie Berger erklärt, noch nie solche Arbeiten angenommen und zwischen ihr und Erzberger bestehen überhaupt keine Beziehungen.

Eine neue Bolschewikfront in Turkestan.

Berlin, 16. September. (Von unserem Berliner Büro.) Aus London wird berichtet: Wie die Times aus dem Hauptquartier Kalkschas meldet, haben die Bolschewiki in Turkestan eine neue Front gebildet.

Ein Verbrechen (Von unserem Berliner Büro.)

Der bisherige Oberbefehlshaber von Sachsen General von Digerhausen wird nach Aufhebung des sächsischen Ministeriums für Militärwesen zum Chef des Generalstabs der Reichswehrguppe I. Berlin berufen werden.

Prüfung, 15. Septbr. (Havas-News.)

„Gloße Besorgnis“ schreibt: Man glaubt, daß im Gaswerk von Antwerpen am Montag früh der allgemeine Streik erklärt wird. Der Gasdruck war gestern so vermindert, daß die Stadt in Halbdunkel gehüllt war. Bei der Ankunft von Arbeitern willigen auf dem Bahnhof von Zandvoort bei Antwerpen kam es zu Zusammenstößen mit Streikenden, die die Arbeiter zur Rückkehr zwangen.

Amsterdam, 15. Septbr. (H. A.)

Das Nachrichtenbüro meldet aus Detroit: Im Konvent des Vereinigten Bundes der Eisenbahner und Schiffahrtsarbeiter wurde eine Botschaft verlesen, daß der Eisenbahnerverband den neuen Arbeitsplan des Bundes ohne Vorbehalt annehmen werde. Man glaubt, daß damit der Streik, der in den Vereinigten Staaten und in Kanada auszubrechen drohte, verhindert wird.

Li erschraf. „Das ist doch furchtbar leichtsinnig, Erich.“

„Natürlich. Das ist es. Ich will ja leichtsinnig sein. Noch ein, zwei Jahre, dann sind wir erwastet. Ihen am Abend zusammen, Du mit der Mansell, ich mit dem Inspektor, rechnen und knausen und sparen. Jetzt sind wir leichtsinnig. Es lebe der Leichtsin. Roman der, Meines. Daher auf meinen Schoß. So, sag, freust Du Dich auf Berlin?“

„Wie soll ich mich freuen, wenn ich noch gar nicht weiß, was mich erwartet.“

„O, spann Deine Erwartungen dreist hoch. Sie werden doch übertroffen werden. Ich habe da einige gute Freunde. Den Dieter vom Stein — der ist Junggeselle, und ich sage Dir, nee, ich sage nicht. Selber sehen. Und dann den Helmut Heiningen. Der hat eine Frau geheiratet mit einhundert Millionen. Na, I, schwindelt Dir noch nicht?“

„Reinige fürchte ich mich. Wie soll ich vor der Frau bestehen?“

„Du, I? Das ist zum Lachen. Du bist I, einfach I. Das genügt vollkommen und ist Garantie für Sieg auf der ganzen Linie. Lustig wird es werden. Noch einmal lustig, dann beginnt der Ernst des Lebens.“

„Ja, Erich, dann werden wir ernst. Und manchmal I mit, ich freute mich darauf, ja darauf am allermeisten.“

3.

Mangus Kiser erwartete den Inspektor von Langenwiesen. Der Händler war ein beseitigter, unterlehter Mann mit dünnen Haar und zwinkenden Augen. Er hatte eilfache umfangreiche Bücher vor sich liegen, spielte mit dem Klemmer, der an schwarzer Schur hing, setzte ihn auf die schwammige Nase und schleuderte ihn mit einem letzten Knips wieder herunter.

Die Post wurde ihm lang. Er stand auf und gina hier und her. Seine schmutzigen, fleckigen Hände fuhren sters hastig durch das dürstige Haar. Er räusperte sich stark und ausgiebig, lehrte an den Tisch zurück, blickte auf einige Zahlen und nahm seine Wanderung wieder auf.

Der Erwartete trat ein.

Kiser ging auf ihn zu und reichte ihm die Hand. Ohne Druck rufen die Hände einen Augenblick ineinander.

„Guten Abend, Inspektorchen,“ tröstete Kiser mit trauernder Stimme.

„Guten Abend, Herr Kiser.“

„Da ist ein Nischen und da ein samoiser Kognat und eine noch saupere Zigarre.“

(Beitragung - 16. Sept.)

Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

Warenbörsen.

In Nr. 425 (Abendausgabe vom 15. September) haben wir in unserer Wochenschau „Die Wirtschaftslage“ die Anregung, daß für Mannheim die Frage der Errichtung einer Warenbörse das besondere Interesse der hiesigen Handelskammer finden sollte, in erster Linie aus dem Grunde, weil hiedurch am besten dem Schiebertum und unläuteren Handelsmethoden zu Leibe gegangen werden kann.

Zum Zwecke der Förderung des Gedankens der Errichtung bzw. des Ausbaues der vorhandenen Mannheimer Börseneinrichtungen in eine allgemeine Warenbörse veröffentlichten wir im folgenden einen Überblick über die in Köln vorgenommene Organisation, die wir der „K. V.“ entnehmen. Der Ausbau der dortigen Warenbörse ist folgender: Eine Abänderung der Börsenordnung, wie sie die Hinzufügung der Warenbörse zur Getreide- und Wertpapierbörse erfordert, ist beantragt; die Genehmigung des Handelsministers steht allerdings wegen einer Förmlichkeit noch aus. Bereits mehr als 500 ständige Mitglieder der Warenbörse sind vorhanden, neben den stark 700 Mitgliedern der Dienstags- und Freitags-Getreidebörse. Dienstags und Freitags werden jetzt schon bis zu 200 Tageskarten ausgegeben, aber auch am vergangenen Mittwoch, wo die Lederbörse tagte, mehr als 100. Aus dem Anstand sind fast stets Vertreter anwesend; zu den ständigen Mitgliedern zählen auch Firmen in norddeutschen Hansestädten, in Hannover, Mittel- und Süddeutschland, die regelmäßig vertreten sein wollen. Eingeschriebenes Mitglied der Warenbörse kann nur werden, wer Kaufmann im Sinne des Handelsgesetzbuches ist, jedoch nur, sofern der Betreffende die Handelsprüfung für diejenigen Artikel besitzt, deren Umsatz an solche Erlaubnis gebunden ist. So glaubt man dem Schiebertum entgegenzutreten zu können, zu dessen Bekämpfung auch von einer Feststellung der Personalien von Gelegenheitsbesuchern erfolgen soll.

Grundsätzlich ist die Kölner Warenbörse bestimmt, dem gesamten Warenhandel Gelegenheit zum Abschluß von Geschäften und zum Austausch von Erfahrungen zu bieten. Um aber für die vorab in Betracht kommenden Zweige eine Einteilung des Börsensalles im Erdgeschoß des Gürzenich vorzubereiten, hat man die Säulen und Wandpfeiler mit Nummern (1-41) versehen. Sodann wurde versucht, die Zusammenkünfte von Angehörigen der einzelnen Handelszweige auf

bestimmte Börsenverkehrstage zu verteilen. Samstags findet Warenbörse nicht statt; somit stehen für diese wöchentlich fünf Börsentage zur Verfügung. An allen, außer Mittwochs, kommen Angehörige der Nahrungsmittel- und verwandter Geschäftszweige zusammen. Deshalb ist für Montags, Dienstags, Donnerstags, Freitags folgende Einteilung vorgesehen worden: Lebensmittel-Zweigbetriebe, Kolonialwaren-Kleinhandel, Feinkostwaren, Obst und Süßfrüchte, ferner Nahrungsmittel-Großhandel, Kaffee-Großhandel, Butter-, Eier- und Käse-Großhandel, dann Zuckerindustrie, Schokoladen-, Zuckerwarenindustrie, Schokoladen-, Zuckerwaren-Großhandel, Honig-, Syrupherstellung, dann pflanzliche und tierische Fette, soweit sie für menschliche Ernährung in Betracht kommen. Schließlich Handelsvertreter.

Für die Angehörigen der Essigherstellung, Bierbrauerei, Destilliererei und Brauereibrennerei sind Montag und Donnerstag als Börsenverkehrstage vorgesehen, die gleichen Tage auch für den Weinhandel, für den bereits 60 Anmeldungen aus Westdeutschland vorliegen. Auch für den Tabak-Großhandel wurden Montag und Donnerstag gewählt, ebenso für die chemischen Erzeugnisse, wie mineralische Schmieröle, Petroleumdestillate, Lacke und Firnisse, Seifen, Farbstoffe, technische Drogen und pharmazeutische Erzeugnisse.

Das Häute-, Felle-, Leder-Gewerbe und dessen Handel sowie der Lederverarbeitung versammeln sich Mittwochs zu der „Lederbörse“, die sich vorzüglich entwickelt, so daß in dieser Beziehung Köln für ganz Westdeutschland ein bedeutender Markt zu werden verspricht. Für die Angehörigen des Metallzweiges (Kupfer, Zink, Eisen usw.), sowie insbesondere des Eisenhandels (Stab-, Form-, Bandisen, Eisenbleche), des Maschinen- und Werkzeug-Fachs ist ebenfalls der Mittwoch vorgesehen, ferner für alles, was zum Webstoff-Gebiet gehört. Für die Versicherungsgesellschaften wurden Montag und Mittwochs als Börsenverkehrstage in Aussicht genommen, während Spedition und Schifffahrt an allen Tagen, wo irgendeine Warenbörse ist, (also Montags, Dienstags, Mittwochs, Donnerstags und Freitags) vertreten sein sollen.

Noch nicht eingedrudet ist der Handel mit infändischen und fremdem Holz. Mit der Warenbörse soll die Wertpapierbörse tynlichst Hand in Hand gehen. Die Teilnehmer an dieser haben ein Interesse, beispielsweise von den Warenkaufleuten für den Handel mit fremder Währung bequem erreicht werden zu können, und die Mitglieder der Warenbörse wünschen die Entwicklung des Devisenmarktes leicht verfolgen zu können. Der Einführung des

Festsetzens amtlicher Preise
an der Warenbörse bereitet der gegenwärtig so ungemein ungünstige Stand unserer Währung Hindernisse, zumal da er auch zu Zurückhaltung im Handel führt. Die in Betracht kommenden Stellen sind allerdings der Ansicht, daß die Dienstags- und Freitags-Börse über eine Getreide- und Futtermittelbörse weit hinausgewachsen ist, indem dort auch Saatgut, Sämereien, Fourage, Kartoffeln, Hülsenfrüchte, Kolonialwaren gehandelt werden. Für diese Waren dürften sich allmählich amtliche Preise festsetzen lassen, während die Häute-, Felle- und Lederbörse mehr eine Art Stimmungsbericht herausgeben dürfte, ebenso vielleicht der Weinhandel.

Börsenberichte.

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt a. M., 16. Sept. (Priv.-Tel.) Gegenüber den Vortagen trat eine geringe Abschwächung auf dem Gebiete der Schiffahrtsaktien ein, die Kurse neigten jedoch, da auch erneute Kaufkraft eintrat, nur mäßig nach unten. Norddeutscher Lloyd stellten sich 3%, Paketfahrt 1 1/2% niedriger, ferner lagen schwächer noch Schantungbahn, welche 2 1/2% nachgaben. Auch von chemischen Industriepapieren neigten u. a. infolge Angebot Bad. Anilin zur Abschwächung, der Kurs stellte sich bei Beginn 420-415, dagegen waren Elektron Geleisheim mit 200 + 9% höher. Holzverkohlungs unverändert, schwächer Farbwerke Höchst, Chemische Goldenberg wurden zu höheren Kursen gefragt. Kallwerke verkehrten in unregelmäßiger Haltung. Heildurg 102 genannt. Autowerte bewahrten zunächst feste Tendenz. Kleyer eröffneten 4% höher, etwas gebessert haben sich Daimler 200 (+ 1%). Benzaktien 208. Elektronpapiere lagen entschieden ruhiger bei behaupteter Tendenz. Größeres Interesse machte sich in heimischen Banken bemerkbar, welche teilweise erneute Kurssteigerungen erlitten. Bei lebhafter Kaufkraft traten Montanpapiere in den Verkehr. Es zogen Harpener mit 178 1/2, 6%, Oberbedarf 143 1/2, 2%, Phönix Bergbau 1%, Gelsenkirchen 1 1/2% an. Am Marke der Anleihepapiere war das Geschäft für Canada Pacific lebhaft, Canada war jedoch nach fester Eröffnung stark schwankend und matt. Auch Steana Romana und Deutsche Petroleum waren ungleichmäßig. Am Industriemarkt mit Einheitskursen wurden durch große Aufträge weitere Kurstörtschritte gefördert. Zellstoff Waldhof mit 190 war 3% niedriger. Im weiteren Verlauf erhielt sich reger Nachfrage für Montanaktien, besonders Caro stark anziehend.

Das Geschäft in Inlandswerten lag auch heute ruhig. Kreditsanleihe 78% waren etwas schwächer. Alte Reichs- und preussische Konsols behaupteten den Kurstand. Die Börse schloß mit ungleichmäßiger Tendenz. Privatdiskont 3 1/2%.

Kurse der Frankfurter Börse.

Festverzinsliche Werte.		Bank- und Industrieaktien.	
12.	18.	12.	18.
a) Staatsanleihen			
4 1/2% Stadt Mannheim v. 1914	100	100	100
4% Stadt Mannheim v. 1907	100	100	100
3 1/2% Stadt Mannheim v. 1902	100	100	100
3% Stadt Mannheim v. 1900	100	100	100
2 1/2% Stadt Mannheim v. 1900	100	100	100
2% Stadt Mannheim v. 1900	100	100	100
1 1/2% Stadt Mannheim v. 1900	100	100	100
1% Stadt Mannheim v. 1900	100	100	100
3/4% Stadt Mannheim v. 1900	100	100	100
3/8% Stadt Mannheim v. 1900	100	100	100
b) Deutsche			
4% Deutsche Reichs-Anl. mit. 1913	100	100	100
4% Deutsche Reichs-Anl. 1913	100	100	100
3 1/2% Deutsche Reichs-Anl. 1913	100	100	100
3% Deutsche Reichs-Anl. 1913	100	100	100
2 1/2% Deutsche Reichs-Anl. 1913	100	100	100
2% Deutsche Reichs-Anl. 1913	100	100	100
1 1/2% Deutsche Reichs-Anl. 1913	100	100	100
1% Deutsche Reichs-Anl. 1913	100	100	100
3/4% Deutsche Reichs-Anl. 1913	100	100	100
3/8% Deutsche Reichs-Anl. 1913	100	100	100
c) Ausländische			
4% Ost. St.-Anl. v. 1913	100	100	100
4% Ost. St.-Anl. v. 1913	100	100	100
3 1/2% Ost. St.-Anl. v. 1913	100	100	100
3% Ost. St.-Anl. v. 1913	100	100	100
2 1/2% Ost. St.-Anl. v. 1913	100	100	100
2% Ost. St.-Anl. v. 1913	100	100	100
1 1/2% Ost. St.-Anl. v. 1913	100	100	100
1% Ost. St.-Anl. v. 1913	100	100	100
3/4% Ost. St.-Anl. v. 1913	100	100	100
3/8% Ost. St.-Anl. v. 1913	100	100	100

Bank- und Industrieaktien.		Bank- und Industrieaktien.	
12.	18.	12.	18.
Bayerische Bank	120	120	120
Commerzbank	110	110	110
Disconto-Bank	100	100	100
Frankfurter Bank	100	100	100
Handelsbank	100	100	100
Industrie- und Handelsbank	100	100	100
Mitteldeutsche Bank	100	100	100
Preussische Bank	100	100	100
Reichsbank	100	100	100
Sächsische Bank	100	100	100
Westfälische Bank	100	100	100
Württembergische Bank	100	100	100
Bayr. Hypothek.	100	100	100
Bayr. Kredit.	100	100	100
Bayr. Spark.	100	100	100
Bayr. Zentr.	100	100	100
Bayr. Zentr. 2.	100	100	100
Bayr. Zentr. 3.	100	100	100
Bayr. Zentr. 4.	100	100	100
Bayr. Zentr. 5.	100	100	100
Bayr. Zentr. 6.	100	100	100
Bayr. Zentr. 7.	100	100	100
Bayr. Zentr. 8.	100	100	100
Bayr. Zentr. 9.	100	100	100
Bayr. Zentr. 10.	100	100	100
Bayr. Zentr. 11.	100	100	100
Bayr. Zentr. 12.	100	100	100
Bayr. Zentr. 13.	100	100	100
Bayr. Zentr. 14.	100	100	100
Bayr. Zentr. 15.	100	100	100
Bayr. Zentr. 16.	100	100	100
Bayr. Zentr. 17.	100	100	100
Bayr. Zentr. 18.	100	100	100
Bayr. Zentr. 19.	100	100	100
Bayr. Zentr. 20.	100	100	100
Bayr. Zentr. 21.	100	100	100
Bayr. Zentr. 22.	100	100	100
Bayr. Zentr. 23.	100	100	100
Bayr. Zentr. 24.	100	100	100
Bayr. Zentr. 25.	100	100	100
Bayr. Zentr. 26.	100	100	100
Bayr. Zentr. 27.	100	100	100
Bayr. Zentr. 28.	100	100	100
Bayr. Zentr. 29.	100	100	100
Bayr. Zentr. 30.	100	100	100
Bayr. Zentr. 31.	100	100	100
Bayr. Zentr. 32.	100	100	100
Bayr. Zentr. 33.	100	100	100
Bayr. Zentr. 34.	100	100	100
Bayr. Zentr. 35.	100	100	100
Bayr. Zentr. 36.	100	100	100
Bayr. Zentr. 37.	100	100	100
Bayr. Zentr. 38.	100	100	100
Bayr. Zentr. 39.	100	100	100
Bayr. Zentr. 40.	100	100	100
Bayr. Zentr. 41.	100	100	100
Bayr. Zentr. 42.	100	100	100
Bayr. Zentr. 43.	100	100	100
Bayr. Zentr. 44.	100	100	100
Bayr. Zentr. 45.	100	100	100
Bayr. Zentr. 46.	100	100	100
Bayr. Zentr. 47.	100	100	100
Bayr. Zentr. 48.	100	100	100
Bayr. Zentr. 49.	100	100	100
Bayr. Zentr. 50.	100	100	100
Bayr. Zentr. 51.	100	100	100
Bayr. Zentr. 52.	100	100	100
Bayr. Zentr. 53.	100	100	100
Bayr. Zentr. 54.	100	100	100
Bayr. Zentr. 55.	100	100	100
Bayr. Zentr. 56.	100	100	100
Bayr. Zentr. 57.	100	100	100
Bayr. Zentr. 58.	100	100	100
Bayr. Zentr. 59.	100	100	100
Bayr. Zentr. 60.	100	100	100
Bayr. Zentr. 61.	100	100	100
Bayr. Zentr. 62.	100	100	100
Bayr. Zentr. 63.	100	100	100
Bayr. Zentr. 64.	100	100	100
Bayr. Zentr. 65.	100	100	100
Bayr. Zentr. 66.	100	100	100
Bayr. Zentr. 67.	100	100	100
Bayr. Zentr. 68.	100	100	100
Bayr. Zentr. 69.	100	100	100
Bayr. Zentr. 70.	100	100	100
Bayr. Zentr. 71.	100	100	100
Bayr. Zentr. 72.	100	100	100
Bayr. Zentr. 73.	100	100	100
Bayr. Zentr. 74.	100	100	100
Bayr. Zentr. 75.	100	100	100
Bayr. Zentr. 76.	100	100	100
Bayr. Zentr. 77.	100	100	100
Bayr. Zentr. 78.	100	100	100
Bayr. Zentr. 79.	100	100	100
Bayr. Zentr. 80.	100	100	100
Bayr. Zentr. 81.	100	100	100
Bayr. Zentr. 82.	100	100	100
Bayr. Zentr. 83.	100	100	100
Bayr. Zentr. 84.	100	100	100
Bayr. Zentr. 85.	100	100	100
Bayr. Zentr. 86.	100	100	100
Bayr. Zentr. 87.	100	100	100
Bayr. Zentr. 88.	100	100	100
Bayr. Zentr. 89.	100	100	100
Bayr. Zentr. 90.	100	100	100
Bayr. Zentr. 91.	100	100	100
Bayr. Zentr. 92.	100	100	100
Bayr. Zentr. 93.	100	100	100
Bayr. Zentr. 94.	100	100	100
Bayr. Zentr. 95.	100	100	100
Bayr. Zentr. 96.	100	100	100
Bayr. Zentr. 97.	100	100	100
Bayr. Zentr. 98.	100	100	100
Bayr. Zentr. 99.	100	100	100
Bayr. Zentr. 100.	100	100	100

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 16. Sept. (WB.) Die Börse war durch eine außerordentlich große Unregelmäßigkeit der Kursbewegung gekennzeichnet. Kolonialpapiere und Schiffahrtsaktien schwächten sich unter Realisierungen ab. Die in den letzten Tagen besonders in die Höhe getriebenen Werte büßten erheblich ein. Valutawerte wie Canada und Steana Romana waren anfangs höher wegen der gestrigen Verschlechterung der Markvaluta, dann niedriger auf die angekündigte Besserung der Valuta, später teilweise erholend. Farbwerke und Elektroaktien waren ausnahmslos höher. Besonders Höchster Farbwerke, Elberfelder Farben, ferner A.E.G. Von Montanwerten wurden oberdeutsche lebhaft gekauft. Besonders Bismarckhütte bei 5% Kursteigerung und die anderen umlaufenden Gerüchte von großen Bestellungen aus Südamerika. Auch Laurahütte besserte sich bemerkenswert. Von rheinisch-westfälischen Werten Harpener im Hinblick auf die heutige Bilanzierung höher. Gelsenkirchen 3% gebessert. Spezialwerte gaben meist nach, insbesondere Deutsche Kali, Augsburg-Nürnberg und Vereinigte KÖler-Rottweiler. Dagegen waren Weser Schiffbau gebessert. Am Anlagemarkt neigten Deutsche Anleihen eher zur Abschwächung. Österreichische und ungarische Renten waren wenig beachtet. An der Börse herrschte für die nur zu Einheitskursen gehandelten Industriewerte starke Kaufkraft, die vielfach zu erheblichen Kurserhöhungen führte.

Kurse der Berliner Börse.

Festverzinsliche Werte.		Bank- und Industrieaktien.	
15.	16.	15.	16.
a) Staatsanleihen			
4 1/2% Reichs-Anl. 1914	100	100	100
4% Reichs-Anl. 1913	100	100	100
3 1/2% Reichs-Anl. 1913	100	100	100
3% Reichs-Anl. 1913	100	100	100
2 1/2% Reichs-Anl. 1913	100	100	100
2% Reichs-Anl. 1913	100	100	100
1 1/2% Reichs-Anl. 1913	100	100	100
1% Reichs-Anl. 1913	100	100	100
3/4% Reichs-Anl. 1913	100	100	100
3/8% Reichs-Anl. 1913	100	100	100
b) Deutsche			
4% Deutsche Reichs-Anl. 1913	100	100	100
3 1/2% Deutsche Reichs-Anl. 1913	100	100	100
3% Deutsche Reichs-Anl. 1913	100	100	100
2 1/2% Deutsche Reichs-Anl. 1913	100	100	100
2% Deutsche Reichs-Anl. 1913	100	100	100
1 1/2% Deutsche Reichs-Anl. 1913	100	100	100
1% Deutsche Reichs-Anl. 1913	100	100	100
3/4% Deutsche Reichs-Anl. 1913	100	100	100
3/8% Deutsche Reichs-Anl. 1913	100	100	100
c) Ausländische			
4% Ost. St.-Anl. v. 1913	100	100	100
3 1/2% Ost. St.-Anl. v. 1913	100	100	100
3% Ost. St.-Anl. v. 1913	100	100	100
2 1/2% Ost. St.-Anl. v. 1913	100	100	100
2% Ost. St.-Anl. v. 1913	100	100	100
1 1/2% Ost. St.-Anl. v. 1913	100	100	100
1% Ost. St.-Anl. v. 1913	100	100	100
3/4% Ost. St.-Anl. v. 1913	100	100	100
3/8% Ost. St.-Anl. v. 1913	100	100	100

Offene Stellen

Gegen Mk. 10.- Tagesspesen u. 10% Prov. für den Platz Mannheim suchen wir

verkaufsgewandte Damen und Herren für den Verkauf von Buchwerken in Privat- und Bekanntheitskreisen.

tüchtigen jungen Mann für den Verkauf von Buchwerken in Privat- und Bekanntheitskreisen.

Reisevertreter

für Baden gesucht. Herren, die bei Haus- und Reise-Verkaufen, Eisenhandlungen, Viehweiden u. Seifenfabriken etc. gut eingeführt sind, wollen sich melden unter N. K. 13 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Eisengroßhandlung

sucht zu sofort. Eintritt fachkundigen, fleißigen und strebsamen Herrn im Alter von 22-35 Jahren.

Zum Eintritt auf 1. Oktober sucht Metzger-Großhandlung ein im Telefon-Verkehr

gewandtes Fräulein

für die Bedienung der Zentrale, das auch in anderen Abteilungen bewandert ist.

Vertreter od. Vertreterin

für Verkaufstrakt, fleißig, guten Vertrieb eines sehr geschätzten Hausbrennweins.

Zuverlässiger Fuhrmann

für Omnibus sofort gesucht.

Buchhalterin

vollständig und vollkommen vertrauenswürdig, im Kassieren bewandert, von einer Schreibmaschine zum Bedienen gewöhnt.

Perfekte Stenotypistin

zum sofortigen Eintritt gesucht. Gute Französischkenntnisse, bevorzugt, jedoch nicht notwendig.

Mädchen

zur Haushaltungspflege per 1. Oktober gesucht.

Zu 2 Kindern

14 und 16 Jahr, mit einer Schwester, Kinderkammerfrau oder ein geeignetes Mädchen gesucht.

Mädchen

zur Haushaltungspflege per 1. Oktober gesucht.

Mädchen

zur Haushaltungspflege per 1. Oktober gesucht.

Violinist

sprachenkundiger Herr sucht Stellung.

Kinderfräulein

sucht Vormittags- oder Nachmittagsstunden, Angeb. u. N. M. 62 an die Geschäftsstelle.

Lehrstelle

Angebot unter O. O. 89 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Verkauf

ein gutes Stadthaus 7187 mit gutgehender Kellerei zu verkaufen.

Haus

mit gutgehender Kellerei zu verkaufen.

Für Bäckerei

eingedecktes Haus in innerer Stadtlage zu verkaufen.

Gasthaus-Verkauf

ein in einem stillen gelegenes Gasthaus zu verkaufen.

Wohn- und Geschäftshäuser

in allen Stadtteilen, sowie auch in der Vorstadt, zu verkaufen.

Halle

30 Meter lang, 8 Meter breit, in der Vorstadt zu verkaufen.

Damen-Fahrrad

mit Preisfall und neuem Gummi für 20 Mk. zu verkaufen.

Fahrrad

mit guter Bereifung billig zu verkaufen.

Für Fahrradhändler

ein gutes Fahrrad billig zu verkaufen.

Opel-Geschäftswagen

1 1/2 Tonne mit Eisenbereifung, billig zu verkaufen.

Fenster und Türen etc.

abgegeben.

Alaska-Fuchs-Pelz

moderne, gerade Form mit Pelz, sehr billig zu verkaufen.

Zu verkaufen

2 für pol. Kleider, sehr pol. pol. Kleider, sehr pol. Kleider.

Stoffe

Parren- und Damenstoffe nach für einzelne Stücke, sehr billig gegen Kasse abgegeben.

Brauner Abendmantel

mit Abendmantel (Mod.) Stoff, Blau- u. Schulterschulter, und Blau zu verkaufen.

Gehrock-Anzug

hart, gut, preiswert abzugeben.

2 rote Steppdecken

fast neu, Friedensmarke, (175 Btl.) 1 Ueberzieher (150 Btl.) 1 Uniformrock (80 Btl.) zu verkaufen.

Cutaway

mit Stoffe und gestreift, sehr schön, Preis 1,70, für 1,20 zu verkaufen.

weibler Frotterock

mit weißer Wolle - Schokolade und ein Paar weisse Halbschuhe.

eisernes Bett mit Matratze

2 Kissen und Decke, 1 Kissen und Decke, 1 Kissen und Decke.

kleine Fabrik

zu kaufen, abzugeben.

Wohnhaus

mit Laden, in guter Lage, zu kaufen gesucht.

Wohnhaus

5-6 Zimmer, mit 10 Bänken, 1. April nächst, zu verkaufen.

Büromöbel

zu kaufen gesucht.

Miet Gesuche

4-6 Zimmerwohnung, in guter Lage, zu mieten gesucht.

Notwohnung

in guter Lage, zu mieten gesucht.

Villa oder Eigenhaus

zu kaufen gesucht.

Heizöl für Oelfeuerung

in Waggonladungen gegen Kasse laufend zu kaufen gesucht.

Zigarren

Kaufe hundert grosse und kleine Posten, Erbteile Erlangebote, Kommissar, nach dort.

Leere Kisten und Fässer

in gut erhaltenem Zustand zu kaufen gesucht.

Gold

reell zu hohen Preisen, Gold-Sommer, Q. 4, 1. III.

Kaufe gebrauchte Möbel

ganze Einrichtungen, zu annehmbaren Preisen.

Literflaschen

werden zu den höchsten Preisen angekauft.

Kaufe Zahngüsse, Kleider und Möbel.

J. Scheps, T. 1, 10, Tel. 3474, 5191.

Bretter

Fussboden, Dampfheizkörper, Rippenrohre.

Verloren

Lacklederhandtasche, mit Monogramm K. I., abzugeben.

Verloren

am Sonntag vermisst eine schwarze Krawatten-Nadel.

Verloren

ein weib. Spitzenhandschuh, abzugeben.

Miet Gesuche

4-6 Zimmerwohnung, in guter Lage, zu mieten gesucht.

Notwohnung

in guter Lage, zu mieten gesucht.

Villa oder Eigenhaus

zu kaufen gesucht.

Lagerhalle oder May-Paume

zu mieten oder kaufen gesucht.

Zimmer und Küche

suchen unter K. D. 79 an die Geschäftsstelle.

Möbl. od. unmöbl. Zimmer

per halb in guter Lage zu mieten gesucht.

Wohnungs-Gesuch.

suchen unter N. K. 64 an die Geschäftsstelle.

Gut möbl. Zimmer

in ruhiger Lage, wenn möglich mit Pension, von Beamten zum 1. Okt. gesucht.

Einquartierung

Best. Ehepaar ohne Kinder, sucht 4-5 Z. Wohnung in ruhiger Lage, evtl. mit Frühstück.

Zimmer od. Atelier

zu mieten gesucht für Dame, Angebots unter N. U. 70 an die Geschäftsstelle.

Laden

in guter Lage, sofort zu mieten gesucht.

2-3 Räume

geeignet für 11. Lager und Kleinfabrikation, zu mieten gesucht.

Laden mit Büro und Lager

wenn möglich in Nähe der Stadt zu mieten gesucht.

Geldverkehr

Hypotheken, auf Grundbesitz in innerer Stadt, zu verkaufen.

M. 150 000.-

auf prima Grundbesitz, ganz oder geteilt, zu kaufen oder pachten.

Hypotheken

auf Grundbesitz in innerer Stadt, zu verkaufen.

Hypotheken

auf Grundbesitz in innerer Stadt, zu verkaufen.

Hypotheken

auf Grundbesitz in innerer Stadt, zu verkaufen.

Hypotheken

auf Grundbesitz in innerer Stadt, zu verkaufen.

4 1/2 % zu 102 % rückzahlbare Anleihe von 1910 der Rheinschiffahrt Actienges. vorm. Fondel in Mannheim.

Wir kündigen hierdurch den noch umlaufenden Restbetrag obiger Anleihe gemäß § 4 Absatz 2 der Anleihebedingungen zur Rückzahlung auf 31. Dezember d. J.

Die Einlösung erfolgt bei den in den Schuldverschreibungen genannten Zahlstellen:

- 1. bei der Gesellschaftskasse,
2. der Pfälzischen Bank in Ludwigshafen a. Rh. und ihren Zweiganstalten, sowie der Rheinischen Creditbank in Mannheim und deren Zweiganstalten,
3. der Allgemeinen Elsaßischen Bankgesellschaft in Straßburg i. El.,
4. dem Bankhaus Witt & Homburger in Karlsruhe,
5. der Banque de Mulhouse, Filiale Straßburg i. El.,
6. dem Bankhaus C. G. Trinka, Düsseldorf, gegen Einlieferung der quittierten Stücke nebst Zinsscheinen auf 1. April 1920 und ff. mit einem Aufschlag von 2% unter Vergütung von 4 1/2 % Zins vom 1. Oktober bis 31. Dezember, sonach mit M. 1031.25 für je M. 1000.— Reinerwert.

Die Zahlstellen sind ermächtigt, die gekündigten Stücke auch vor Fälligkeit unter Vergütung der Zinsen bis zum Zahlungstage einzulösen.

Mannheim, den 15. September 1919. Rheinschiffahrt Actiengesellschaft vorm. Fondel.

4 1/2 % zu 102 % rückzahlbare Anleihe von 1898 der Bad. Actien-Gesellschaft für Rheinschiffahrt und Seetransport in Mannheim.

Wir kündigen hierdurch den noch umlaufenden Restbetrag obiger Anleihe gemäß § 4 Absatz 3 der Anleihebedingungen zur Rückzahlung auf 31. Dezember d. J.

Die Einlösung erfolgt bei der Gesellschaftskasse, bei der Rheinischen Creditbank in Mannheim und deren Zweiganstalten, bei der Pfälzischen Bank in Ludwigshafen und deren Zweiganstalten, sowie bei der Deutschen Bank Filiale Frankfurt a. M. in Frankfurt a. M. gegen Einlieferung der quittierten Stücke nebst Zinsscheinen auf 1. Juli 1920 und ff.

Die Zahlstellen sind ermächtigt, die gekündigten Stücke auch vor Fälligkeit unter Vergütung der Zinsen bis zum Zahlungstage einzulösen.

Mannheim, den 15. September 1919. Badische Actien-Gesellschaft für Rheinschiffahrt und Seetransport.

Immobilienversteigerung.

Montag, den 29. September 1919, vormittags 9 Uhr, wird im unteren Rathssaal hier die zu dem Nachlaß der verlebten Johannes Schumacher III. Ehef. von hier gehörige Hofreite Flur 5 Nr. 1524/10 = 519 qm Grauensteingewann (Wirtshaus zum Rheingold) gegen Zahlung des Steigpreises zur Hälfte in bar, der Rest in 5 gleichen Jahresraten 1. April 1920, 1921, 1922, 1923, 1924 mit 5%, Zinsen vom Tage des Zuschlags an, freiwillig in Eigentum veräußert. Versteigerungsbedingungen können auf unserem Geschäftszimmer während der Geschäftsstunden eingesehen werden.

Lampertheim, den 2. September 1919. Oridgericht Lampertheim: R. Necht, Vorsitz.

Achtung! Achtung!

Heute ist wieder ein großer Transport erklaffiger, englischer

Arbeits-, Wagen- und Reitpferde

eingetroffen. Alle Pferde sind von edler Abstammung. Kauf- und Tauschliebhaber sind höflichst eingeladen.

David Gärtner, Pferdehandlung H 7, 34 Tel. 3712.

Tafeläpfel! Mostobst!

In 10-14 Tagen eintrufend, auch in Waggonladungen empfiehlt Wilhelm Leonhardt, Steinsfurt. Telefon Amt Sinheim Nr. 111. Bestellungen für hier nimmt entgegen: Karl Stalchele, Seckenheimerstr. 74, II.

Anthroposophische Gesellschaft Casinosaal, R 1, 1 Freitag, 19. September, abends 6 Uhr VORTRAG

Das Schicksal des Menschen im Lichte der Geisteswissenschaft von Herrn Adolf Arenson aus Stuttgart. Eine Einführung und eine Fortsetzung des im Juli stattgefundenen Kurses in die von Dr. RUDOLF STEINER vertretenen anthroposophisch orientierte Geisteswissenschaft.

Käthe Schlenker Karl Eiserbner Verlobte. Mannheim, H 4, 5 Neekarn, Luisenstr. 34 12. September 1919.

Statt Karten! These Strassburger Rechtsanwalt Dr. Ludwig Stern Verlobte Mannheim Prinz Wilhelmstr. 21. Essen Mollkestr. 28.

Erholungsuchende finden gute Aufnahme in herrlicher Gegend. Pensionpreis 6.80 Mk. pro Tag. Anfragen an Frau Hebel, Schenern bei Bernbach, Halls Nr. 25.

Wer übernimmt das Feuerverzinnen von Massenartikel aus Eisenblech. Angebote unter U. S. 118 an die Geschäftsstelle da. Bl.

Institut Sigmund Tel. 4742 - Mannheim, A 1, 9 a. Schloss. Staatlich genehmigte höhere Lehranstalt mit Pensionat.

Real-, Realgymnasial- und Gymnasial-Lehrpläne Tag- und Abend-Kurse. Kleine Klassen, individuelle Behandlung, Rasche Förderung. Gute Prüfungsergebnisse. - Aufnahme in die Klassen Sexis, Quinta, Quarta, U III, O III, VII - Prima einzöchl. zu jeder Tageszeit im Büro A 1, 9, dortselbst auch Prospekt u. Prüfungsergebnisse. Sprechstunde des Direktors an Werktagen von 11-12 1/2 Uhr. Die Direktion.

Hast Du Verdauungsstörung, so trinkst Du einen Bittern. Der Genuß von Kräuterblümchen

hergestellt aus 24 Kräutern u. Wurzeln, schützt Dich vor Erkältung, beseitigt Kopfschmerzen, Appetitlosigkeit, Magenbeschwerden etc. Versuch kostenlos. Nur zu haben bei König, D 4, 17 Kirsch, Zwetsch, Boonekamp, Kümmel etc.

BÜCHERSCHRÄNKE Eiche mit geschliffenen Gläsern Seitlich zuverfügbar / Sofort lieferbar GUTMANN Mannheim Q 116

Musikhaus Markus, Schweizingerstr. 49 Neue Form-Violkastens (stabil, Holz), 10 Mk. Bogen, Violinen, Cellos, Zithern, Lauten, Gitarren, Harmonikas usw. zu Spottpreisen. Günstige Gelegenheiten für Wiederverkäufer.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, dass gestern abend 4 1/2 Uhr nach schwerer Krankheit unsere gute Frau, Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Magdalena Eberle geb. Klippel

im Alter von über 60 Jahren sanft entschlafen ist.

Mannheim, den 16. September 1919.

In Namen der trauernden Hinterbliebenen; Familie Ludwig Eberle, Gärtner.

Die Beisetzungsfeier findet am Donnerstag, den 18. September, nachmittags 3 Uhr, im hiesigen Krematorium statt.

Vermisst!

Mein Sohn Karl Wöhler, Aussteuer der 2. Kompagnie Infanterie-Regiment 113 wird seit 7. Juli 1917 vermisst. Er kämpfte zuletzt in den Argonnen.

Wer über den Verbleib des Vermissten irgend welche Auskunft geben kann, gebe der befohlenen Mutter.

Johann Wöhler, Wlawa Mannheim, F 5, 3

Nachricht. Carl Wöhler, werden vergütet. 53471

Thermalbad Krozingen.

Gute Zimmer, Pension des ganze Jahr. 5369 Villa Maria.

Nach mehrjähriger Berufstätigkeit am hiesigen Wäckerle-Werk habe ich mich hier als

Hebamme niedergelassen. Rechtzeitige Anmeldung erwünscht.

Dora Bosc Windeckstrasse 32.

Schneiderin

nimmt Damen, Mädchen u. Knabenkleider zum Anfertigen an. Adr. L. b. Geschäftsstelle.

Wer liefert 20 Zentner Brennholz?

Angebote an Baum & Co. Gondardstraße 40. 53472



Selbst die schlechteste Uhr wird tadellos repariert. Federn und andere Reparaturen zu bekannt billigen Preisen mit 1 Jahr Garantie.

R. Ringer Uhrmacher u. Uhrenhandl. H 2, 16/17, neben Wartplatz.

Herde- u. Defenreparaturen sowie Sehen, Fugen u. Ausmauern. Karl G. Osenleher, O 7, 43, Tel. 1113, Rastbacher Strasse.

Knopflocher werden reich und billig genäht bei Wilhelm Friedlin, Langtrotze 6. 53111

Schreibmaschinen und Kontrollkassen

werden prompt und höchstmaß repariert. Lieferung sämtlicher Ersatzteile.

Reif & Wicht, N 4, 10 - Telefon 7720. - 536

Villenbesitzern oder Inhabern größerer Wohnungen

ist Gelegenheit gegeben, durch Abgabe einiger leerer Räume an hiesigen Kaufmann, Inhaber einer alten angesehenen Firma, Zwangsversteigerung zu vermeiden. Gefl. Zuschr. mit P. K. 185 an die Geschäftsstelle d. Btg. erbeten.

Gold-Silber-Platin für die Pforzheimer Industrie

kauft zu höchsten Preisen. J. Kraut, Juweller, T 1, 3 Ferarut 377.

8-tung!

Autobereifung in allen Dimensionen

bei 815x105, 880x120, 30x3 1/2 usw. ab Lager Leipzig zu billigsten Tagespreisen.

Laufende Waggons unterwegs. Paul Hey, Barfussgasse 12, Leipzig.

Färberei Hans Brehm

Schwetzingenstrasse 94 Telefon 4287 übernahm das Färben und Reinigen von Herren- und Damenherabere, Vorhängen, Teppichen, Decken, Stoffen aller Art bei höchster gemessenster Ausführung.

Buchführung Maschinenrechnen Stenographie usw.

Beginn der Tages- u. Abendkurse 1. Okt.

Prospekte und Auskunft durch Dr. Knoke städtlich geprüfter Diplom-Handelslehrer

E 1, 1 Ecke Paradepl. Tel. 5070 E 1, 1 Privat-Handelschule „Merkur“

Zivil-Kriminal-Detektiv

Sehen, Ermittlungen, Beobachtungen, Überwachungen, Beweismaterial, speziell in Ehe- u. Alimentations-Prozessen, Privatanklagen über Vermögen, Verleihen u. s. w. allerorts. Sehen, Recherchen in allen Fällen Ermittlung anonymen Briefschreibers. Sachen jeder Art werden

gewiss, schnell und beweisfähig erledigt. Absolute Diskretion. Erste Referenzen. H 2, 5 Detektiv-Zentrale Mannheim H 2, 5 Carl Ludwig Dorsch - Telefon 4615.

Geschw. Schrag N 3, 7/8

Übernehmen das Anfertigen von Filz- u. Pelzkleidern sowie Umarbeiten von Samt- und Zylinderhüten gleichmäßig empfohlen sehr preiswerte Herbst- u. Winter-Neuheiten.

Geschäftsverlegung

Meiner verehrlichen Kundenschaft teile ich hierdurch mit, daß ich mein Hauptgeschäft von R 7, 8, nach G 7, 28 verlegt habe.

Ich bitte, mir das bisher entgegengegebene Vertrauen auch fernerhin bewahren zu wollen.

W. Messerschmid Weinhandlung und Weinversteigerungsamt.

Ausführung elektr. Anlagen jeder Art

Ingenieurbesuche und Kostenanschläge kostenlos. Rheinische Elektrizitäts-Unternehmungen, G. m. b. H. O 4, 18 früher Installationsbüro Leo Schwarz Ferarut 2844

Donauschiffahrt betreffend.

Die Schifffahrt auf der Donau

ist bis Budapest erweitert.

Nähere Auskunft erteilt: Schenker & Co., Frachtagenteur Telefon 528, 1922 u. 209.

Straussfeder „grosse Mode“

Der reizende einzig feine Damenstutz Sommer- Winter immer modern, fertig zum Ausstecken. Ich liefere auch Nachnahme in schwarz u. weiß.

Länge ca. 26, Breite 13 cm zu 4.- Mk. 39. 15. 6.- 46. 17. 8.-

Zurücknahme nach 14-tägiger Probe. Pracht-Katalog. Größte Auswahl in Strausfedern, Federn, Kästchen, Leder, Halbfäden, usw. versandt umsonst. Ernst Lange, Düsseldorf, Arnoldstr. 21a

Spezialhaus - viele tausende Druckarbeiten. für die gesamte Drucksachen Industrie. Druckerei Dr. Hans, G. m. b. H.